

**albprojekte** raum. mensch. kultur.

## **Klusplatz Mitwirkung**



Bericht Ergebnisforum  
24.06.2025

## **Impressum**

Neugestaltung Klusplatz

Mitwirkungsprozess

### **Auftraggeberin**

Stadt Zürich, Tiefbauamt  
Projektleiter Planung + Projektierung  
Marco Gloor

### **Auftragnehmerin**

albprojekte gmbh  
8004 Zürich  
albprojekte.ch  
T +41 79 292 86 48  
Cornelia Alb, cornelia.alb@albprojekte.ch  
Angela Birrer, angela.birrer@albprojekte.ch

Juli, 2025

### **Texte**

albprojekte

### **Illustration**

Ivica Kesic, 10:8 Architekten

### **Fotografie**

albprojekte gmbh  
Fabian Willi, 10:8 Architekten

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
	1.1 Hintergrund	4
	1.2 Dank Mitwirkende	4
<b>2</b>	<b>Ergebnisforum</b>	<b>5</b>
	2.1 Ablauf	5
	2.2 Ergebnisse	7
<b>3</b>	<b>Weiteres Vorgehen</b>	<b>17</b>
<b>4</b>	<b>Anhang</b>	<b>18</b>

# **1 Einleitung**

## **1.1 Hintergrund**

Der Klusplatz ist ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt im Zürcher Stadtraum, an dem verschiedene Verkehrsteilnehmende – Tram, Bus, Velo, motorisierter Individualverkehr und Fussgänger\*innen – zusammentreffen. Der heutige Platz weist jedoch erhebliche Defizite in Bezug auf Barrierefreiheit, Veloführung und Aufenthaltsqualität auf. Vor diesem Hintergrund wurde von Motionär\*innen des Gemeinderats die Neugestaltung des Klusplatzes gefordert, mit dem Ziel, die Haltestellen benutzerfreundlich umzugestalten, die Umsteigebeziehungen zu verbessern und den öffentlichen Raum städtebaulich aufzuwerten.

Das Tiefbauamt der Stadt Zürich hat dazu ein informelles partizipatives Verfahren lanciert, das ausgewählte Quartier- und Interessenvertretungen frühzeitig in die Planung einbindet. Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung im Herbst 2023 wurden Anliegen, Ideen und Bedürfnisse gesammelt und eine gemeinsame Vision für die Neugestaltung erarbeitet. Dieser Austausch bildete die Grundlage für die weitere Projektentwicklung und den nun vorliegenden Lösungsansatz.

Die zweite Veranstaltung – das Ergebnisforum – diente der Vorstellung und vertieften Diskussion dieses Lösungsansatzes. Die Teilnehmenden konnten die Planung im Hinblick auf ihre Anliegen prüfen, Rückmeldungen geben und so die Weiterentwicklung des Projekts mitgestalten. Der vorliegende Bericht dokumentiert die Inhalte und Erkenntnisse dieser zweiten Mitwirkungsrunde.

## **1.2 Dank Mitwirkende**

Wir bedanken uns bei allen Personen, die an diesem warmen, schönen Sommerabend engagiert und konstruktiv mitgearbeitet haben und wertvolle Rückmeldungen für die weiteren Projektschritte gegeben haben. Ebenso danken wir dem Gesundheitszentrum für das Alter Klus Park, das uns auch diesmal beherbergt und gepflegt hat.

## 2 Ergebnisforum

### 2.1 Ablauf

Rund 24 eingeladene Quartier- und Interessenvertretungen sowie Mitglieder des Projektteams trafen sich am Dienstag, 24. Juni 2025 von 18.00 – 21.30 Uhr, im Gesundheitszentrum für das Alter Klus Park. Ziel des Treffens war die Information zum aktuellen Stand der Projektentwicklung sowie die Diskussion des vom Tiefbauamt der Stadt Zürich erarbeiteten Lösungsansatzes. Durch den Abend führte Cornelia Alb vom Büro albprojekte.

Im ersten Teil der Veranstaltung blickten Vertreter\*innen des Projektteams auf den bisherigen Prozess zurück. Sie erinnerten an die Inhalte der Auftaktveranstaltung und fassten die damaligen Ergebnisse zusammen. Im Anschluss wurde die seither erfolgte Projektentwicklung vorgestellt sowie der aktuelle Lösungsansatz präsentiert. Die entsprechende Präsentation ist auf der [städtischen Projektwebseite](#) einsehbar.

Als spontan hinzugefügtes Programmelement präsentierte Hugo Wandeler – Architekt, Raumplaner und Mitglied des Quartiervereins Hirslanden – seinen Lösungsansatz. Dieser sieht unter anderem eine Vergrösserung der Platzfläche bei der Tramwendeschleife, ein rundes, mehrgeschossiges Gebäude mit publikumsorientierter Nutzung im Erdgeschoss und Wohnungen in den oberen Geschossen sowie eine Verkehrsführung mittels Kreisel vor. Da der Vorschlag in einer früheren Version dem Tiefbauamt bereits vorlag, erläuterte Gesamtprojektleiter Marco Gloor, dass er von den zuständigen städtischen Stellen sowie dem externen Verkehrsplanungsbüro geprüft, jedoch aufgrund bautechnischer und verkehrstechnischer Machbarkeitsdefizite nicht weiterverfolgt worden sei. Die Form des Gebäudes war Gegenstand der Diskussion am Tisch B zur Wendeschleife. Die von Hugo Wandeler eingebrachten Anliegen – insbesondere das Votum für eine grosszügigere Platzfläche sowie der Aufruf, das Gewerbe nicht nur entlang der nördlichen Hegibachstrasse, sondern auch entlang der Witikonstrasse mitzudenken – wurden aufgenommen und in den Tischgesprächen erneut thematisiert.

Im Anschluss an die Präsentationen wurden die Teilnehmenden eingeladen, sich in Dreiergruppen zusammenzufinden und ihre Einschätzungen zum vorgestellten Lösungsansatz auf Notizkarten festzuhalten – konkret: Worin sehen sie den Gewinn, wo bestehen noch Bedenken? Ihre Rückmeldungen stellten die Gruppen anschliessend im Plenum vor. Daraufhin folgten thematische Tischgespräche zu drei Bereichen: Tisch A widmete sich der Gestaltung der nördlichen Hegibachstrasse, Tisch B der Tramwendeschleife, und am Tisch «Verkehr» wurden Fragen zur künftigen Verkehrsführung diskutiert. Die Gespräche fanden in zwei Runden zu je 30 Minuten statt, sodass alle Teilnehmenden Gelegenheit hatten, sich an zwei der drei Tische aktiv einzubringen. Im Anschluss stellten die jeweiligen Tischmoderationen die Ergebnisse im Plenum vor.

Zum Abschluss informierte Marco Gloor über die nächsten Verfahrensschritte und lud alle Anwesenden zum Apéro ein.



*Diskussion zu Gewinn und Bedenken in 3-er Teams und Präsentation der Tischgespräche.*

## **2.2 Ergebnisse**

Die Zusammenstellung der Ergebnisse erfolgte in mehreren Schritten:

1. Die handschriftlich festgehaltenen Einschätzungen zu Gewinn und Bedenken, sowie alle Notizen aus den Tischgesprächen wurden weitgehend wörtlich abgetippt und nur bei Bedarf leicht verständnisbezogen angepasst.
2. Die Aussagen zu Gewinn und Bedenken wurden thematisch geordnet und in einem kurzen Fliesstext zusammengefasst.
3. Die Notizen aus den Tischgesprächen wurden durch eine Zusammenfassung der Präsentationen im Plenum ergänzt und ebenfalls zu einem Fliesstext zusammengefasst.

## Lösungsansatz: Gewinn und Bedenken



### Gewinn (nach Themen und Anliegen geordnet):

#### Allgemein:

- Bessere Velorouten
- Tempo 30 Top - Danke
- Mehr Bäume geben viel "Flair"
- Begrünung + Entsiegelung

#### Tramwendeschleife:

- Trams bleiben in Wendeschleife
- Erhöhte Tramfrequenz?
- Vergrößerung der Wendeschleife = Raumgewinn
- Die Idee mit der Vergrösserten Tramschleife von H. Wandler ist ein grosser Gewinn
- Vergrößerung Wendeplatz + Platzqualität

#### Hegibachstrasse Nord

- Begrünung Hegibachstrasse Nord
- Begegnungszone Hegibachstrasse
- Begegnungszone
- Bänke Hegibachstrasse Nord

- längerfristig: "Klulshaus" in der Wendeschleife
- Gebäude mit Kaffee etc.

- Grosser Brunnen in Tramschleife, in dem man oder wenigstens Kinder baden können würde die Begegnungszone aufwerten.

- Kompromiss barrierefreier Trameinstieg (2. & 3. Türe)



### Bedenken (nach Themen und Anliegen geordnet):

#### Allgemein:

- Fußgängerwege sind eher schlechter
- Fußgänger nicht prioritär
- Fußgängersicherheit
- Sicherheit für Velo + Fußgänger wahrscheinlich nicht besser
- Umsteigen 31/33er - Tram/ Überlandbusse immer noch gefährlich - Tram vs. Platz
- Wurde dem Bevölkerungszuwachs in Witikon Rechnung getragen.
- Ausreichend grosse Baumteller, sonst werden die Bäume nicht über 40 Jahre alt
- GZ Hirslanden im Teppichhaus? damit verbunden Öffnung zum Kluspark.
- Warum nicht Witikonstrasse wie Wipkingerplatzzone (Röschibachplatz, Anm. albprojekte) regeln?
- Querung vor den wartenden Trams klar signalisieren (z.B. Ampel). Die Überquerung der Witikonstrasse der aussteigenden Passagier\*innen muss gelöst werden
- Fußgängerüberquerung Witikonstrasse (Sicherheit, Komfort mit Haltestelle)
- Zebrastreifen fehlt vor Coop Witikonstrasse
- Fußgängerstreifen am falschen Ort

#### Tramwendeschleife:

- Bushaltestellen müssen auf Platzseite angeordnet werden
- Busstation 31er bei Tramschleife wäre wichtig
- Begegnungszone in der Schlaufe, Anordnung und Wahl der Bänke, damit man zusammen sitzen kann

#### Hegibachstrasse Nord

- Hegibachstrasse Nord: Nadelöhr, Gefahr für Fußgänger
- Schulweg-Sicherheit Begegnungszone
- Begegnungsraum Hegibachstrasse - Autos vs. Fußgänger
- Verkehrskonzept Anzahl Durchfahrten Hegibachstrasse-Nord
- Anlieferungsplätze Hegibachstrasse Nord
- Behindertenplätze - wo?

Die Original-Notizzettel sowie die abgetippten Voten zu Gewinn und Bedenken.

Der nachfolgende Text ist eine Zusammenfassung Gruppenpräsentationen.

### **Gewinn**

Die geplante Veloinfrastruktur wird als Aufwertung empfunden. Auch die Einführung von Tempo 30 stösst auf positive Resonanz. Wiederholt wurde zudem die Begrünung – sowohl allgemein als auch spezifisch für die Hegibachstrasse Nord – als Gewinn betrachtet.

Im Bereich der Tramwendeschleife wird die Beibehaltung des Standorts als Wendeschleife und Umstiegsort begrüsst. Mehrfach hervorgehoben wurde der Raumgewinn und die damit verbundene Verbesserung der Platzqualität infolge einer Vergrösserung der Schleife. Die Idee einer langfristigen Nutzung der Wendeschleife – beispielsweise durch ein Gebäude mit gastronomischem Angebot – fand Anklang. Ein Votum verwies zudem auf das Nutzungspotenzial eines Brunnens in der Wendeschleife, der insbesondere Kindern einen zusätzlichen Aufenthaltswert bieten könnte.

Der barrierefreie Trameinstieg an der zweiten und dritten Tür im Tram wurde als gelungener Kompromiss bezeichnet. Zudem wurde die Frage aufgeworfen, ob man im Rahmen der Neugestaltung auch die Tramfrequenz erhöhen könnte – was als Vorteil gesehen würde.

Die Gestaltung der nördlichen Hegibachstrasse wurde ebenfalls mehrfach als gewinnbringend eingeschätzt. Die Schaffung einer Begegnungszone und die vorgesehene Möblierung – insbesondere mit Bänken – sowie die gezielte Begrünung wurden als Beiträge zur Aufenthaltsqualität gewürdigt.

### **Bedenken**

Mehrfach genannt wurden Bedenken in Bezug auf die Situation für Fussgänger\*innen. Kritisiert wurde, dass Fussgängerwege tendenziell schlechter geworden seien, die Fussgängerführung insgesamt nicht prioritär behandelt werde und die Sicherheit ungenügend sei. Auch die konkrete Ausgestaltung von Querungen wurde hinterfragt. Genannt wurden beispielsweise fehlende oder ungünstig platzierte Fussgängerstreifen, etwa vor dem Coop an der Witikonerstrasse, sowie die unklare Situation beim Queren vor wartenden Trams. Mehrere Voten thematisierten die Sicherheit beim Umsteigen zwischen den Buslinien 31/33, dem Tram und Überlandbussen – dieser Bereich werde nach wie vor als unübersichtlich und gefährlich wahrgenommen.

Ein weiteres Anliegen war die Frage, ob das Projekt dem prognostizierten Bevölkerungszuwachs in Witikon ausreichend Rechnung trage. Einzelne Voten wiesen zudem auf die Notwendigkeit hin, die Baumstandorte ausreichend grossflächig zu gestalten, damit eine langfristige Entwicklung der Bäume möglich ist. Auch die mögliche Verlegung des GZ Hirslanden ins Teppichhaus und eine damit verbundene Öffnung zum Kluspark wurden angeregt. Zudem wurde die Frage ins Feld geführt, ob die Gestaltung der Witikonerstrasse nicht analog der Situation an der Nordstrasse beim Röschibachplatz in Wipkingen gestaltet werden könnte (Mehrzweckstreifen).

Im Bereich der Tramwendeschleife wurde der Wunsch geäußert, die Bushaltestellen auf der Platzseite anzuordnen, insbesondere die Busstation für die Linie 31 bei der Tramschleife sei wichtig. Zudem wurde hinterfragt, wie der Aufenthaltsbereich innerhalb der Schleife konkret möbliert wird – insbesondere mit Blick auf Sitzgelegenheiten, die zum gemeinsamen Verweilen einladen sollen.

Für die nördliche Hegibachstrasse wurden mehrere konkrete Bedenken geäußert. So wurde dieser Abschnitt als Nadelöhr bezeichnet, das insbesondere für zu Fuss Gehende eine Gefahrenquelle darstelle. Auch der Schulweg durch die Begegnungszone war Anlass zur Sorge. Im Zusammenhang mit der Verkehrsführung wurde die Anzahl der Durchfahrten über die Hegibachstrasse Nord als problematisch beschrieben. Weitere Rückmeldungen betrafen fehlende oder unzureichend berücksichtigte Anlieferungsparkplätze sowie die Frage nach der Platzierung von Behindertenparkplätzen im gesamten Perimeter.

## **Tischgespräche**

Die zentralen Inhalte der Tischgespräche wurden im Plenum von den Tischmoderatorinnen und -moderatoren präsentiert. Die folgende Zusammenfassung basiert auf der Audioaufzeichnung der Plenumspräsentation und wurde ergänzt durch die handschriftlichen Notizen auf den Plänen aus den jeweiligen Tischrunden.

### **Tisch A Hegibachstrasse–Nord**

Am ersten Tisch stand die nördliche Hegibachstrasse im Fokus. Als Grundlage diente der Gestaltungsvorschlag des Projektteams, wobei die verschiedenen Elemente wie Bäume, Bänke und Brunnen frei auf dem Plan angeordnet werden konnten.

In der ersten Gesprächsrunde beteiligten sich viele lokale Gewerbetreibende. Der Vorschlag, bei der Stufenlandschaft vor der Bäckerei einen Baum zu pflanzen und die Anlieferungszone weiter nach oben zu verschieben, wurde grundsätzlich positiv aufgenommen. Gleichzeitig wurde angemerkt, dass die neue Lage für die Anlieferung zu weit oben liege – der längere Fussweg für Lieferungen verursache zusätzlichen Lärm und würde den angestrebten Qualitätsgewinn wieder relativieren. Eine etwas tiefere Position wurde daher als Kompromiss vorgeschlagen.

Kurz angesprochen wurde auch, ob die Kundenparkplätze auf Höhe Gourmeggli allenfalls schräg angeordnet werden könnten, um entlang der Schaufenster Platz für einen Gehweg zu schaffen. Aus Sicht der Gewerbetreibenden ist die heutige Anordnung jedoch richtig und wichtig. Aufgrund der Eigentumsverhältnisse wurde eine vertiefte Diskussion zur Parkplatzsituation auf dem Privatgrund nicht weitergeführt. Ein weiteres Thema war die Sicherheit für Fussgänger\*innen. Hierzu wurde ein Gestaltungsvorschlag eingebracht, der eine klare Wegführung innerhalb der Begegnungszone ermöglichen soll. Eine Skizze zeigte auf, wie die Elemente so

platziert werden könnten, dass ein geschützter Pfad auf der hinteren Seite entsteht, und als Vorschlag wurde u.a. auch genannt, Urban Gardening Elemente als Gestaltungselemente zu verwenden. Gleichzeitig stellte sich die Frage, wie dieser Weg im Kreuzungsbereich Klusstrasse/ Sonnenbergstrasse weitergeführt werden kann, wo es auch Rangierverkehr gibt. Schliesslich wurde die hohe Geschwindigkeit von Velofahrenden angesprochen – gestalterische Massnahmen zur Temporeduktion wurden als wünschenswert bezeichnet.

Ein weiteres Thema war die Gesamterschliessung des Klusdörfli, bzw. der Biberlinstrasse, wenn der Linksabbieger in die Hegibachstrasse aufgehoben wird.

Die erste Gruppe legte grossen Wert auf Aufenthaltsqualität und Begegnung. Gewünscht wurden Sitzgelegenheiten, die Kommunikation fördern – etwa vis-à-vis angeordneten Sitzen mit Tischen oder überdachte Bereiche. Sitzbänke um Bäume, bei denen sich Personen mit dem Rücken zueinander setzen, wurden als weniger förderlich beurteilt – wenn auch punktuell sinnvoll.

Die erste Gruppe legte den Fokus für Begegnung und Aufenthalt in den Bereich obere Hegibachstrasse/ Sonnenbergstrasse. Dort soll Aufenthaltsqualität geschaffen werden – nicht nur durch Bäume und Bänke, sondern auch durch Tische, die als Orte der Begegnung dienen könnten.

In der zweiten Gruppe wurde grundsätzlich hinterfragt, ob die vorgeschlagene Anlieferungszone überhaupt notwendig sei oder ob auch eine temporäre Lösung denkbar wäre. Der betroffene Bereich bietet viel Raum, und wenn im unteren Abschnitt – etwa bei der Bäckerei – bereits Aufenthaltsqualität geschaffen wird, könnte dies auch im restlichen Raum gelingen. Der geplante Veloständer wurde kritisch betrachtet – eventuell liesse er sich auf dem kleinen Spickel bei der Bergstrasse platzieren, wodurch der obere Abschnitt für Aufenthaltszwecke freier würde.

Diese Gruppe verlagerte den Fokus klar auf den “unteren” Abschnitt der Hegibachstrasse-Nord – vom Bereich bei der Bäckerei bis etwa zum Otto-C.-Bänninger-Weg –, um die Aufenthalts- und Aussenraumqualität sowie den Charakter als Begegnungsort zu stärken. Ausschlaggebend dafür war unter anderem, dass das Gebiet zwischen Gourmeggli, Bäckerei, Apotheke und Metzger ein belebter Einkaufsort ist, der durch Frequenz und Bewegung lebt. Die Kreuzung mit der Sonnenbergstrasse hingegen wurde weniger als Aufenthaltsort wahrgenommen, sondern eher als kurzer Pausenpunkt.

In diesem Zusammenhang wurde auch angeregt, das Gewerbe nicht nur entlang der Hegibachstrasse zu denken, sondern auch entlang der Witikonstrasse einzubeziehen – gegebenenfalls mit einer räumlichen Erweiterung.

# Tisch A: Hegibach-Nord

## Gruppe 1



## Gruppe 2



Das Tischplakat zu Hegibach-Nord, erste und zweite Gesprächsrunde.

## **Tisch B - Tramwendeschleife**

Am zweiten Tisch wurde die Gestaltung der Tramwendeschleife besprochen. In der ersten Gruppe ging es weniger um architektonische Details als vielmehr um die Zugänglichkeit des Platzes. Es wurde festgestellt, dass dieser bislang keinen klaren Zugang besitzt und für Passant\*innen nicht als Platz erkennbar ist – insbesondere fehlt ein direkter Fussgängerübergang.

In beiden Gruppen wurde die generelle Gestaltung begrüsst. Unterschiedliche Meinungen gab es zur Nutzung des geplanten Gebäudes. Während die eine Gruppe ein richtiges Café mit Sitzplätzen wünschte, war man in der anderen Gruppe skeptisch, ob sich ein solches Angebot an diesem Standort wirtschaftlich tragen würde. Stattdessen wurde ein niederschwelliges Kaffeefenster beim Kiosk vorgeschlagen. Einigkeit herrschte hingegen über die Bedeutung des Gebäudedachs. Dieses wurde als wichtiger Aspekt der Aufenthaltsqualität benannt, da es gedecktes Sitzen ermögliche – insbesondere für Jugendliche. Der Vorschlag, den Platz zwischen den Tramgleisen noch zu erweitern, wurde diskutiert. Ein weiterer Punkt war die Idee eines Badebrunnens für Kinder – dieser wurde mehrheitlich abgelehnt, da der Platz eher als Transit- und Umsteigeort verstanden wird. Ein solcher Brunnen würde besser in den Kluspark passen.

Mehr Begrünung wurde begrüsst, jedoch mit Zurückhaltung – man solle den Raum nicht überfrachten, sondern ihn niederschwellig und offen gestalten. Gleichzeitig wurde betont, dass die neu gepflanzten Bäume von Anfang an genügend Schatten bieten sollten.

Während in der Auftaktveranstaltung im Herbst 2023 der Wunsch nach einem grösseren Kiosk mit Innenplätzen deutlich artikuliert wurde, war dies dieses Mal weniger präsent. In der ersten Gruppe wurde dieser Wunsch zwar wieder geäussert, die zweite Gruppe zeigte sich jedoch zurückhaltender – hier standen flexible Nutzungsmöglichkeiten und vor allem schattige, trockene Sitzgelegenheiten ohne Konsumzwang sowie ein wertiges Gebäude mit Aufenthaltsqualität im Vordergrund.

Insgesamt wurde der Ort eher als Umsteige- und Durchgangsraum, denn als Aufenthalts- oder gar Wohnort verstanden. Auch die Gestaltung des Busangebots wurde thematisiert. Es wurde vorgeschlagen, dass die stadtauswärts fahrende Linie 31 ihre Haltestelle unten behalten könnte, während die stadteinwärts fahrende Linie beim Coop hält. So könnte der Platz besser zugänglich gemacht werden, da in Richtung Witikon mit der Linie 31 kommend ohnehin nicht oder kaum am Klusplatz umgestiegen wird. Abschliessend wurde noch der zu weit entfernte Fussgängerstreifen bei der Sempacherstrasse kritisiert. Zudem müsse die Sicherheit für Fussgänger\*innen bei den Tramabfahrten gewährleistet sein.



## **Tisch Verkehr**

Am dritten Tisch stand das Thema Verkehr im Zentrum. Zu Beginn wurde festgehalten, dass im Bereich der Apotheke bislang keine Behindertenparkplätze vorhanden sind – ein Mangel, der als klarer Handlungsbedarf erkannt wurde.

Ein weiteres Thema war der Schleichverkehr und die Frage, wie sich Verkehrsflüsse verändern, wenn bestimmte Verbindungen aufgehoben werden. Besonders die Erschliessung der oberen Hegibachstrasse und der Biberlinstrasse warf Fragen auf.

Auch die Ausgestaltung der Veloinfrastruktur wurde diskutiert – insbesondere, ob Radwege oder Velostreifen die geeignetere Lösung darstellen. Überraschend war der Hinweis, dass Touristenbusse vom Stadtzentrum bis in die obere Hegibachstrasse fahren, vermutlich mit Ziel Fifa. Dieser Aspekt soll künftig in der Planung berücksichtigt werden.

Mehrere Rückmeldungen betrafen die Fussgängerführung, insbesondere im Bereich der oberen Hegibachstrasse, wo kein abgetrenntes Trottoir vorgesehen ist. Ein von einem Teilnehmer eingebrachter skizzierter Verbesserungsvorschlag, der einen, durch gestalterische Elemente abgetrennten Fussgängerbereich vorsieht, fand viel Zustimmung und wird in die weitere Planung aufgenommen.

Kritik gab es zudem an der schmalen Spurbreite vor dem Coop; hier wurde eine Verbreiterung angeregt. Schliesslich wurde die Bedeutung des Linksabbiegers in die obere Hegibachstrasse thematisiert – insbesondere im Hinblick auf die Zufahrt für Lieferfahrzeuge und die Versorgung des Gewerbes. Eine zusätzliche Fragestellung betraf das Abbiegen mit dem Velo von der oberen Hegibachstrasse in die Asylstrasse.



### **3 Weiteres Vorgehen**

Die Ergebnisse sind in der oben formulierten, zusammengefassten Form in die Weiterbearbeitung des Projekts aufgenommen worden.

Im Herbst 2025 wird es eine öffentliche Informationsveranstaltung für alle interessierten Quartierbewohner\*innen geben. Im Winter 2025/2026 folgt die formelle Planaufgabe gemäss § 13 StrG. Auf der [Webseite der Stadt Zürich](#) wird über den Stand der Planung und die nächsten Schritte informiert.

## 4 Anhang

### Teilnehmerliste Ergebnisforum

Organisation/ Firma	Vorname	Name
albprojekte – raum.mensch.kultur	Cornelia	Alb
albprojekte – raum.mensch.kultur	Angela	Birrer
QV Hirslanden	Alexander	Brogli
AG Verkehr Hottingen/ Hirslanden/ Elternrat Hirslanden	Mariano	Della Chiesa
QV Hirslanden	Karin	Fluder
Klus Apotheke	John	Fröhlich
Stadt Zürich, Tiefbauamt	Marco	Gloor
QV Hirslanden	Walter	Gottschall
Gourmeggli	Ingrid	Hertach
QV Hirslanden	Remo	Jucker
QV Hirslanden	Ruedi Alexander	Müller-Beyeler
Gourmeggli	Robert	Peter
QV Hirslanden	Christina	Petermann
Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich, VBZ	Marco	Rothenfluh
QV Hirslanden	Penny	Schiffer
QV Hirslanden	Mischa	Schiwow
QV Witikon/ Quartierentwicklungskommission	Christoph	Schmid
10:8 Architekten	Jürg	Senn
Bäckerei Jung	Yves	Spink
QV Hottingen/ Arbeitsgruppe Verkehr Hottingen/ Hirslanden	Florian	Steiner
Offene Jugendarbeit OJA	Anne	Terrier
QV Hirslanden	Hugo	Wandeler
10:8 Architekten	Fabian	Willi
Eichenberger AG	Simone	Wittwer
Gesundheitszentrum für das Alter Klus Park	Esther	Wolfensberger

## Impressionen Anlass



*Präsentation Lösungsansatz sowie Vorschlag H. Wandeler;  
Diskussionen in 3-er Teams und Präsentation der Reaktionen.*



*Tischgespräche und anschließende Präsentationen im Plenum*